

Auch die Einfahrt vom Meer in diesen Hafen ist sehr schwierig und gefährlich; und ich glaube, daß es im ganzen Meeresrund keinen so schauerhaften Hafen gibt wie diesen. Denn kein großes Schiff, von welcher Seite her es auch käme, kann in diesen Hafen einlaufen, vielmehr ist es angezeigt, draußen zu bleiben und mit dem Lot festen Grund zu suchen <I, 206> und dort vor Anker zu gehen. Auf dem Meeresgrund sind nämlich, so weit man mit einem Bogen schießen kann, Felsen und kantige, spitze Klippen und Steilwände und Riffe, die aus der Tiefe aufsteigen und über das Wasser herausragen. Zwischen diesen braust das Meer ununterbrochen, auch wenn es anderswo dann und wann still ist, und brandet mit solcher Wucht an die Felsen, daß das aufprallende Wasser in die Höhe spritzt und ein Getöse erregt, das weit über Land und Meer zu hören ist. Von diesen Klippen ist der Hafen wie mit einem Verhau eingeschlossen, als seien sie künstlich zu seinem Schutz aufgestellt; auch kleinen Schiffen steht die Einfahrt nicht offen, außer von einer bestimmten Seite her mitten zwischen zwei herausragende Klippen hindurch, durch welche die Schiffe mit großer Vorsicht hineingelotst werden müssen, weil das Wasser dort mit erstaunlicher Geschwindigkeit hin und zurück strömt und heftig auf beiden Seiten an die Klippen anbrandet. Und wenn ein Bootsführer oder Steueremann nicht umsichtig ist, packt das Wasser das Boot, schlägt es an die Klippen und zerschmettert es in tausend Stücke.

0189

0187

0193

0183

0198

0178

0238

0138

Die Einfahrenden müssen also unter Einsatz aller Kraft mit den Rudern die aufwallenden Wogen brechen, damit das Boot nicht emporgehoben wird, von der Mitte nach der einen oder der anderen Seite abkommt und an die Riffe geworfen wird. Und wenn der Bootsführer noch so behende ist, kann er doch kaum den herabstürzenden Brechern entgehen, die auf beiden Seiten durch den heftigen Aufprall des Wassers an den Felsen emporgeschleudert werden. Dies also sind die Klippen der Andromeda.

0288

0088

0688

Am 9. Juli, lange bevor es anfang hell zu werden, kam ein Sarazene mit einem Licht in unsere Höhle und hieß uns aufstehen zum Aufbruch. Wir erhoben uns also mit Freuden und traten aus unserem Gewahrsam heraus, gerade wie Gefangene aus ihrem Gefängnis.

Der Abstieg aber zwischen den Höhlen und dem Meer führt nach Norden durch Riffe hindurch zu dem Platz, wo die Esel führer mit ihren Eseln standen; und der Weg durch den Steig ist eng, zwischen Felswänden, so daß niemand nach rechts oder links gehen kann, sondern nur mitten hindurch.

Da standen die Schiffspatrone mit den Sarazenen vor dem Engpaß mit Lichtern, Laternen und Fackeln, und fragten einen Pilger nach dem andern nach seinem und seines Vaters Namen und suchten in der Liste, in die sie bei unserer Landung hineingeschrieben hatten, den Namen. Und wenn sie diesen gefunden hatten, erlaubten sie dem Pilger, zur Eselherde hinabzugehen, die weiter unten am Meer stand. Wenn aber die Zahl der Pilger kleiner oder größer gewesen wäre, und die Patrone hätten darüber keine Rechenschaft geben können, wären wir alle in unser Gefängnis zurückgejagt worden.

Ende

Anfang

Wir stiegen nun hinunter zum Standplatz der <I, 207> Esel, wo auch die Eseltreiber standen und auf uns warteten. Und sobald ein Pilger auf den ebenen Boden kam, packte ihn der nächststehende Eseltreiber und schleppte ihn zu seinen Eseln. Daher passiert es, daß zwei oder drei an einem einzigen Pilger zerren, der eine auf die eine Seite, der andere auf die andere; weil die Bauern aus den nächstgelegenen Häfen, sowie sie hören, daß Pilger kamen, viele